

Das Projekt „Iraqw-Texte“ wurde vom April 1990 bis zum Oktober 1993 von der DFG gefördert und von Prof. Ludwig Gerhardt geleitet.

Ergebnis dieses Projekts ist die Monographie *Iraqw Texts*, die einen Korpus autochthoner Texte in der südkuschitischen Sprache Iraqw (Tanzania) ediert, die Paul Berger 1934-36 im Rahmen der von der DFG finanzierten großen Ostafrika-Expedition von Ludwig Kohl-Larsen gesammelt hat. Dieser Korpus umfaßt 82 Texte in Prosa, darunter Trickster- und Ogergeschichten, Geschichten um Exil und Aussetzung, mythologische Ursprungserzählungen, Berichte über benachbarte Völker wie die Maasai und die Datooga, Berichte über ausgestorbene Volksgruppen wie die Sawás und die Suulee, ethnographische Texte über Heirat, Quarantäne, Schmuck, Namensgebung, Hausbau, Ackerbau, rituelle Reinigung, und Spielbeschreibungen; außerdem 21 Texte in gebundener Sprache, darunter Lieder, Rätsel und Sprichwörter. Alle Texte werden präsentiert im Iraqw-Original, transkribiert in der Iraqw-Orthographie. Sie sind mit einer freien Übersetzung ins Englische versehen und, wo nötig, mit einem Abschnitt von Anmerkungen. Die parallele Satznummerierung innerhalb des Originals und der Übersetzung ermöglicht textlinguistisch interessierten LeserInnen eine interlineare Leseweise. Wegen ihres Alters und Inhalts ist die Textsammlung außer für die Sprachwissenschaft und die vergleichende Kuschitistik und Afrikanistik auch für die ethnologische, historische und soziologische Forschung besonders wertvoll.